

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1
Teil 1: Scheckrechtliche Grundlagen	3
I. Rechtsnatur und Funktionen des Schecks	3
II. Das Mehrpersonenverhältnis im Scheckverkehr	4
III. Das Deckungsverhältnis zwischen Scheckaussteller und bezogener Bank	6
1. Scheckvertrag	7
2. Scheckrechtliche Anweisung	8
IV. Das Verhältnis zwischen Schecknehmer und Bank	9
V. Einlösung des Schecks und Scheckinkasso	10
1. Einlösung des Schecks durch die bezogene Bank	11
2. Einreichung des Schecks zum Einzug bei einer anderen als der bezogenen Bank	12
3. Rechtsfolgen der wirksamen Einlösung des Schecks im Verhältnis zwischen bezogener Bank und Scheckaussteller	13
Teil 2: Scheckzahlungen in der Insolvenz des Scheckausstellers	17
I. Mögliche Fallkonstellationen	17
II. Anfechtbarkeit von Scheckzahlungen	18
1. Allgemeine Anfechtungsvoraussetzungen	18
2. Anfechtbarkeit der Scheckeinlösung	36
3. Anfechtung der Ausstellung des Schecks	55
4. Anfechtungsgegner	59
5. Ergebnis zur Anfechtbarkeit von Scheckzahlungen	75
III. Scheckzahlungen nach Anordnung eines allgemeinen Verfügungsverbot	77
1. Auswirkungen des Verlusts der Verfügungsbefugnis auf die im Scheck enthaltene Anweisung	78
2. Auswirkungen des Verlustes der Verfügungsbefugnis auf die im Scheck enthaltene geschäftsbesorgungsrechtliche Weisung	89
3. Probleme aufgrund des Erlöschens von Weisung und Anweisung	91
4. Bereicherungsrechtliche Konstellation	93
	IX

Inhaltsübersicht

5. Die verschiedenen Fallkonstellationen bei Einlösung eines Schecks nach Verlust der Verfügungsbefugnis im Eröffnungsverfahren	100
6. Ergebnis zu den verschiedenen Fallkonstellationen bei Einlösung eines Schecks im Eröffnungsverfahren nach Erlass eines Verfügungsverbotes gegen den Scheckaussteller	119
IV. Scheckzahlungen nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	121
1. Auswirkungen der Verfahrenseröffnung auf die einzelnen Rechtsverhältnisse	121
2. Kenntnis der Bank von der Eröffnung des Insolvenzverfahrens	122
3. Keine Kenntnis der Bank von der Eröffnung des Insolvenzverfahrens	124
4. Ergebnis zu den verschiedenen Fallkonstellationen bei Scheckzahlungen nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	127
V. Zusammenfassung der Ergebnisse zu Scheckzahlungen in der Insolvenz der Scheckausstellers	128
Teil 3: Scheckzahlungen in der Insolvenz des Scheckeinreichers	131
I. Mögliche Fallkonstellationen	131
II. Anfechtungsrechtliche Probleme im Zusammenhang mit der Insolvenz des Scheckeinreichers	132
1. Anfechtbarkeit der mit Hereinnahme des Schecks zur Einziehung erfolgenden Bestellung von Sicherheiten	133
2. Insolvenzfestigkeit einer Verrechnung des Scheckerlöses mit dem schuldnerischen Kontosaldo	139
3. Ergebnis zu den anfechtungsrechtlichen Problemen im Zusammenhang mit der Einreichung von Schecks durch den späteren Insolvenzschuldner	170
III. Einlösung eines Schecks durch den späteren Insolvenzschuldner nach Anordnung eines allgemeinen Verfügungsverbotes	172
1. Pflicht der Bank zur Ausführung/Fortführung des Inkassoauftrages	172
2. Unwirksamkeit bzw. Anfechtbarkeit der mit Scheckhereinnahme zugunsten der Inkassobank bestellten Sicherheiten . . .	174
3. Berechtigung der Inkassobank zur Einziehung des Schecks . . .	176
4. Belastungsrecht der bezogenen Bank trotz Verfügungsverbot des Scheckeinreichers	178
5. Insolvenzfestigkeit der Verrechnung des eingezogenen Scheckbetrages	181
6. Auszahlung des Scheckbetrages durch die Inkassobank an den verfügungsbeschränkten Schecknehmer	185
7. Auswirkungen eines allgemeinen Verfügungsverbotes auf das Valutaverhältnis	185

8. Ergebnis zu den Auswirkungen eines allgemeinen Verfügungsverbotes auf Inkassoaufträge und das der Scheckbegebung zugrunde liegende Valutaverhältnis	193
IV. Einlösung nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	194
1. Pflicht der Bank zur Ausführung/Fortführung des Inkassoauftrages	194
2. Unwirksamkeit bzw. Anfechtbarkeit der mit Scheckhereinnahme zugunsten der Inkassobank bestellten Sicherheiten . . .	195
3. Berechtigung der Inkassobank zur Einziehung des Schecks und Belastungsrecht der bezogenen Bank trotz Insolvenz des Scheckeinreichers	196
4. Verrechnung und Aufrechnung des eingezogenen Betrages bei Erteilung eines Inkassoauftrages nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens grundsätzlich nicht möglich	196
a) Keine Kontokorrentverrechnung	196
b) Keine reguläre Aufrechnung	196
5. Auszahlung des Scheckbetrages durch die Inkassobank an den Insolvenzschuldner	198
6. Auswirkungen der Verfahrenseröffnung auf das Valutaverhältnis	200
7. Ergebnis zu den Auswirkungen der Eröffnung des Insolvenzverfahrens auf Inkassoaufträge und auf das der Scheckbegebung zugrunde liegende Valutaverhältnis	201
V. Zusammenfassung der Ergebnisse für Scheckzahlungen in der Insolvenz der Scheckeinreichers	201
 Teil 4: Die Weitergabe von Kundenschecks in der Insolvenz des ersten Schecknehmers	 205
I. Mögliche Fallkonstellationen	205
II. Anfechtbarkeit der Weitergabe von Kundenschecks	206
1. Allgemeine Anfechtungsvoraussetzungen	206
2. Anfechtung der Weitergabe von Kundenschecks	213
3. Anfechtung der Indossamente weitergegebener Kundenschecks	218
4. Ergebnis zur Anfechtbarkeit der Weitergabe und Indossierung von Kundenschecks	220
III. Die Weitergabe von Kundenschecks nach Erlass eines Verfügungsverbotes oder Eröffnung des Insolvenzverfahrens	220
1. Einziehung des Schecks durch den Gläubiger als Nichtberechtigten	221
2. Belastungsrecht der bezogenen Bank trotz mangelnder Verfügungsbefugnis des den Scheck weitergebenden Schecknehmers?	221
3. Problem: Freiwerden des Scheckausstellers von seiner Schuld aus dem Valutaverhältnis gegenüber dem Schecknehmer/der Insolvenzmasse?	227

Inhaltsübersicht

4. Herausgabe- oder Schadensersatzansprüche der Insolvenz-	
masse	229
a) Ansprüche gemäß §§ 985 ff. BGB	229
aa) Schadensersatzanspruch gegen den Scheckeinreicher . .	229
bb) Schadensersatzanspruch gegen die Inkassobank	230
cc) Schadensersatzanspruch gegen die bezogene Bank	230
dd) Haftung im Innenverhältnis	231
b) Ansprüche aus Bereicherungsrecht	231
5. Die verschiedenen Fallkonstellationen	233
6. Ergebnis zur Weitergabe von Kundenschecks nach Erlass eines	
Verfügungsverbotes oder Eröffnung des Insolvenzverfahrens . .	236
IV. Ergebnis zu den Auswirkungen der Insolvenz auf die Weitergabe	
von Kundenschecks	237
 Gesamtergebnis und Thesen	 239
 Literaturverzeichnis	 245

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1
Teil 1: Scheckrechtliche Grundlagen	3
I. Rechtsnatur und Funktionen des Schecks	3
II. Das Mehrpersonenverhältnis im Scheckverkehr	4
III. Das Deckungsverhältnis zwischen Scheckaussteller und bezogener Bank	6
1. Scheckvertrag	7
2. Scheckrechtliche Anweisung	8
IV. Das Verhältnis zwischen Schecknehmer und Bank	9
V. Einlösung des Schecks und Scheckinkasso	10
1. Einlösung des Schecks durch die bezogene Bank	11
a) Einreichung des Schecks bei der kontoführenden Filiale	11
b) Einreichung des Schecks bei einer nicht kontoführenden Filiale	11
2. Einreichung des Schecks zum Einzug bei einer anderen als der bezogenen Bank	12
3. Rechtsfolgen der wirksamen Einlösung des Schecks im Verhältnis zwischen bezogener Bank und Scheckaussteller	13
Teil 2: Scheckzahlungen in der Insolvenz des Scheckausstellers	17
I. Mögliche Fallkonstellationen	17
II. Anfechtbarkeit von Scheckzahlungen	18
1. Allgemeine Anfechtungsvoraussetzungen	18
a) Anfechtbare Rechtshandlung	18
b) „Einlösung des Schecks“ als anfechtbare Rechtshandlung	20
aa) Gläubigerbenachteiligung	20
(1) Kreditorischer Kontosaldo	20
(2) Debitorischer Kontosaldo	20
(a) Kontosaldo innerhalb eines vertraglich eingeräumten Kreditrahmens	21
i. Kreditrahmen als Aktivmasse	21
ii. Gläubigerbenachteiligung durch Zahlung aus dem Kreditrahmen	23

Inhaltsverzeichnis

(b) Duldung einer Überziehung über einen Kreditrahmen hinaus	24
i. Geduldete Kontoüberziehung als Aktivmasse	24
ii. Keine Gläubigerbenachteiligung durch Inanspruchnahme einer geschuldeteten Kontoüberziehung	27
bb) Relevanter Zeitpunkt bei Anfechtung der Einlösung des Schecks	27
c) „Ausstellung des Schecks“ als anfechtbare Rechtshandlung	30
aa) Gläubigerbenachteiligung	30
(1) Abstrakte Möglichkeit einer Gläubigerbenachteiligung	31
(2) Konkrete Fälle der Gläubigerbenachteiligung	33
bb) Relevanter Zeitpunkt bei Anfechtung der Ausstellung eines Schecks	35
d) Zwischenergebnis	36
2. Anfechtbarkeit der Scheckeinlösung	36
a) Anfechtbarkeit nach § 130 oder § 131 InsO	36
aa) Scheckzahlung als kongruente Deckung und Anfechtbarkeit gemäß § 130 InsO	37
bb) Scheckzahlung als inkongruente Deckung	38
(1) Inkongruenz bei Scheckzahlungen im Rahmen von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen nur in der Krise	38
(2) Inkongruenz bei Scheckzahlungen aufgrund der Androhung von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen nur in der Krise	39
(3) Inkongruenz von Scheckzahlung zur Abwehr eines angedrohten Insolvenzantrages auch vor Beginn der Krise	39
(4) Anfechtbarkeit einer inkongruenten Scheckzahlung gemäß § 131 InsO	40
cc) Kein Anfechtungsausschluss gemäß § 137 InsO	40
dd) Unanfechtbares Bargeschäft gemäß § 142 InsO	40
(1) Leistung des Schuldners	41
(2) Gleichwertiger Leistungsaustausch	41
(a) Kein Austauschverhältnis bei inkongruenter Deckung	41
(b) Austauschverhältnis bei kongruenter Deckung	44
(c) Gleichwertigkeit	44
(3) Unmittelbarer Leistungsaustausch	45
(4) Anfechtungsausschluss gemäß § 142 InsO bei kongruenter Scheckzahlung	46
ee) Zwischenergebnis	46
b) Anfechtbarkeit nach § 133 InsO	47
aa) Rechtshandlung des Schuldners	47

bb) Benachteiligungsvorsatz des Schuldners und Beweisanzeichen hierfür	50
(1) Inkongruenz von Scheckzahlungen im Rahmen von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen als Beweisanzeichen für den Benachteiligungsvorsatz	51
(2) Inkongruenz von Scheckzahlungen bei Druck mit staatlichen Machtmitteln als Beweisanzeichen für den Benachteiligungsvorsatz	52
(3) Weitere Beweisanzeichen für den Benachteiligungsvorsatz	53
cc) Kenntnis des anderen Teils	54
dd) Zwischenergebnis	55
3. Anfechtung der Ausstellung des Schecks	55
a) Anfechtbarkeit nach § 130 oder § 131 InsO gegenüber dem Schecknehmer	56
b) Anfechtbarkeit der Scheckausstellung nach § 133 InsO gegenüber dem Schecknehmer	58
c) Zwischenergebnis	59
4. Anfechtungsgegner	59
a) Der Schecknehmer als Anfechtungsgegner	59
b) Die bezogene Bank als Anfechtungsgegnerin	61
aa) Meinungsstand in Rechtsprechung und Literatur zum Angewiesenen als Anfechtungsgegner	62
bb) Kritische Auseinandersetzung mit dem Meinungsstand in Rechtsprechung und Literatur zum Angewiesenen als Anfechtungsgegner	63
(1) Anweisung als anfechtbare Rechtshandlung	66
(2) Auszahlung als anfechtbare Rechtshandlung	68
(3) Einräumung von Kredit als anfechtbare Rechtshandlung	69
(a) Auszahlung aus einem eingeräumten Kreditrahmen	69
(b) Auszahlung im Rahmen einer nur geduldeten Kontoüberziehung	70
cc) Vorsatzanfechtung gegenüber der den Scheck einlösenden Bank	70
(1) Vorsatzanfechtung gegen den Angewiesenen in Anweisungsverhältnissen	71
(2) Einlöseverpflichtung der Bank trotz Ablauf der Vorlegungsfrist	73
(3) Keine Einlöseverpflichtung der Bank für Schecks im Rahmen einer nur geduldeten Kontoüberziehung	74
(4) Keine Vorsatzanfechtung gegenüber der Bank bei mangelnder Einlösungsverpflichtung im Rahmen einer nur geduldeten Kontoüberziehung	74

Inhaltsverzeichnis

c) Zwischenergebnis	75
5. Ergebnis zur Anfechtbarkeit von Scheckzahlungen	75
III. Scheckzahlungen nach Anordnung eines allgemeinen Verfügungsverbot	77
1. Auswirkungen des Verlusts der Verfügungsbefugnis auf die im Scheck enthaltene Anweisung	78
a) Erlöschenstheorie	78
b) Bestandstheorie	81
c) Meinungsstand zum Scheck	82
d) Erlöschen der Scheckanweisung	83
aa) Die Anweisung im Allgemeinen	84
(1) Kein Erlöschen der Anweisung analog §§ 116 S. 1, 115 Abs. 1 InsO	84
(2) Erlöschen der Anweisung analog §§ 168 S. 1 BGB, 117 InsO als Folge des Erlöschens des zugrunde liegenden Rechtsverhältnisses gemäß §§ 116 S. 1, 115 Abs. 1 InsO	84
(3) Erlöschen der Anweisung mit Verlust der Verfügungsbefugnis	86
bb) Der Scheck im Besonderen	88
e) Zwischenergebnis	89
2. Auswirkungen des Verlustes der Verfügungsbefugnis auf die im Scheck enthaltene geschäftsbesorgungsrechtliche Weisung . . .	89
3. Probleme aufgrund des Erlöschens von Weisung und Anweisung . . .	91
4. Bereicherungsrechtliche Konstellation	93
a) Anfängliches Fehlen einer wirksamen Anweisung bei Kenntnis des Anweisungsempfängers	95
b) Anfängliches Fehlen einer wirksamen Anweisung bei Unkenntnis des Anweisungsempfängers	96
c) Nachträgliche Unwirksamkeit einer zunächst wirksamen Anweisung bei Kenntnis des Anweisungsempfängers	98
d) Nachträgliche Unwirksamkeit einer zunächst wirksamen Anweisung bei Unkenntnis des Anweisungsempfängers . . .	99
e) Zusammenfassung	100
5. Die verschiedenen Fallkonstellationen bei Einlösung eines Schecks nach Verlust der Verfügungsbefugnis im Eröffnungsverfahren	100
a) Kenntnis der Bank vom Verfügungsverbot	100
aa) Kenntnisstand der Bank	101
bb) Aufwendungsersatzanspruch der Bank	102
cc) Übertragung der bereicherungsrechtlichen Grundsätze auf den Fall des Verfügungsverbot	103
(1) Rechtsprechung zum Verlust der Verfügungsbefugnis im Eröffnungsverfahren	103

(2) Rechtsprechung zum Verlust der Verfügungsbefugnis durch Eröffnung des Insolvenzverfahrens	104
(3) Meinungsstand in der Literatur	104
(4) Stellungnahme	106
dd) Konsequenzen des Verlustes der Verfügungsbefugnis des Scheckausstellers und der Kenntnis der bezogenen Bank hiervon für die Einlösung eines Schecks	108
ee) Rechtsfolgen für das Valutaverhältnis	109
b) Keine Kenntnis der Bank vom Verfügungsverbot	109
aa) Aufwendungsersatzanspruch der Bank	109
bb) Rechtslage bei positivem Kontosaldo	111
(1) Leistung an den Schuldner zur Erfüllung einer Verbindlichkeit	112
(2) Kenntnisstand der Bank	113
(3) Rechtsfolge der §§ 24 Abs. 1 i. V. m. 82 InsO im Deckungsverhältnis	114
(4) Daneben keine Anfechtbarkeit der Scheckeinlösung gegenüber der Bank	114
(5) Rechtsfolge für das Valutaverhältnis	115
cc) Rechtslage bei negativem Kontosaldo	117
(1) Kein Gutgläubensschutz der Bank gemäß § 82 InsO	118
(2) Rechtsfolgen für das Valutaverhältnis	118
6. Ergebnis zu den verschiedenen Fallkonstellationen bei Einlösung eines Schecks im Eröffnungsverfahren nach Erlass eines Verfügungsverbotes gegen den Scheckaussteller	119
IV. Scheckzahlungen nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	121
1. Auswirkungen der Verfahrenseröffnung auf die einzelnen Rechtsverhältnisse	121
2. Kenntnis der Bank von der Eröffnung des Insolvenzverfahrens	122
a) Aufwendungsersatzanspruch	122
b) Rechtslage bei positivem Kontosaldo	124
c) Rechtslage bei negativem Kontosaldo	124
3. Keine Kenntnis der Bank von der Eröffnung des Insolvenzverfahrens	124
a) Aufwendungsersatzanspruch	124
b) Rechtslage bei positivem Kontosaldo	125
c) Rechtslage bei negativem Kontosaldo	126
4. Ergebnis zu den verschiedenen Fallkonstellationen bei Scheckzahlungen nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	127
V. Zusammenfassung der Ergebnisse zu Scheckzahlungen in der Insolvenz der Scheckausstellers	128

Inhaltsverzeichnis

Teil 3: Scheckzahlungen in der Insolvenz des Scheckeinreichers	131
I. Mögliche Fallkonstellationen	131
II. Anfechtungsrechtliche Probleme im Zusammenhang mit der Insolvenz des Scheckeinreichers	132
1. Anfechtbarkeit der mit Hereinnahme des Schecks zur Einziehung erfolgenden Bestellung von Sicherheiten	133
a) Inkongruenz AGB-mäßiger Sicherheitenbestellung	134
aa) Pfandrecht gemäß Nr. 14 Abs. 1 AGB-Banken (Nr. 14 Abs. 1 AGB-Postbank/21 AGB-Sparkassen)	134
bb) Sicherungseigentum gemäß Nr. 15 Abs. 1 AGB-Banken (Nr. 15 Abs. 1 AGB-Postbank/Nr. 25 Abs. 1 AGB-Sparkassen)	136
cc) Sicherungszession gemäß Nr. 15 Abs. 2 AGB-Banken (Nr. 15 Abs. 2 AGB-Postbank/Nr. 25 Abs. 2 AGB-Sparkassen)	137
b) Anfechtbarkeit gemäß § 131 InsO	138
c) Anfechtbarkeit gemäß § 133 InsO	138
d) Zwischenergebnis	139
2. Insolvenzfestigkeit einer Verrechnung des Scheckerlöses mit dem schuldnerischen Kontosaldo	139
a) Unwirksamkeit der Verrechnung des Scheckerlöses mit einem debitorischen Kontosaldo gemäß § 96 Abs. 1 Nr. 3 InsO	140
aa) Anwendbarkeit von § 96 Abs. 1 Nr. 3 InsO auf Kontokorrentverrechnungen	140
bb) Anfechtbare Erlangung der Aufrechnungsmöglichkeit	141
(1) Anfechtungsrechtlich relevanter Zeitpunkt im Sinne des § 140 InsO	142
(a) Meinungsstand unter Geltung der Konkursordnung	142
(b) Meinungsstand unter Geltung der Insolvenzordnung	144
(c) Zeitpunkt der endgültigen Deckung durch die bezogene Bank als relevanter Zeitpunkt	145
i. „Verrechnung“ als buchungstechnischer Vorgang zur Realisierung von Sicherheiten	145
ii. Fehlende Gläubigerbenachteiligung bei Realisierung unanfechtbarer Sicherheiten durch Verrechnung	146
iii. Zeitpunkt der Einreichung als der für die Verrechnung anfechtungsrechtlich relevante Zeitpunkt bei unanfechtbarer Sicherheitenbestellung	147
iv. Entstehung der Verrechnungslage als anfechtungsrelevanter Zeitpunkt	147

(2) Kongruente oder inkongruente Deckung durch Verrechnung mit debitorischem Saldo	150
(a) Verrechnung bei Kontostand im Rahmen eines eingeräumten Kontokorrentkredites	151
i. Kongruenz der Verrechnung zur Offenhaltung einer vereinbarten, ungekündigten Kreditlinie	151
ii. Inkongruenz der Verrechnung zur Rückführung eines ungekündigten Kontokorrentkredites	154
iii. Kongruenz der Verrechnung zur Rückführung eines gekündigten Kontokorrentkredites	155
iv. Zwischenergebnis	155
(b) Verrechnung bei Soll-Kontostand über einen eingeräumten Kreditrahmen hinaus	155
(c) Zwischenergebnis	156
(3) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage bei Verrechnung zur Offenhaltung einer vereinbarten, ungekündigten Kreditlinie	157
(a) Anfechtbarkeit gemäß § 130 InsO	157
(b) Unanfechtbares Bargeschäft gemäß § 142 InsO	157
(c) Anfechtbarkeit gemäß § 133 InsO	160
(4) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage bei Verrechnung zur Rückführung eines ungekündigten Kontokorrentkredites	161
(a) Anfechtbarkeit gemäß § 131 InsO	161
(b) Anfechtbarkeit gemäß § 133 InsO	162
(5) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage bei Verrechnung zur Rückführung eines gekündigten Kontokorrentkredites	163
(a) Anfechtbarkeit der Kreditkündigung	163
i. Grundsätzliche Anfechtbarkeit der Kreditkündigung	163
ii. Anfechtung der Kreditkündigung nach § 130 InsO	164
(b) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage bei anfechtbarer Kreditkündigung	166
(c) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage nach unanfechtbarer Kreditkündigung	167
(6) Verrechnung bei Soll-Kontostand über einen eingeräumten Kreditrahmen hinaus	167
cc) Geltendmachung des Anspruchs aus §§ 675 Abs. 1, 670 BGB durch den Insolvenzverwalter innerhalb der Frist des § 146 InsO	169

Inhaltsverzeichnis

b) Keine Anfechtbarkeit der Verrechnung nach den §§ 129 ff. InsO	170
3. Ergebnis zu den anfechtungsrechtlichen Problemen im Zusammenhang mit der Einreichung von Schecks durch den späteren Insolvenzschuldner	170
III. Einlösung eines Schecks durch den späteren Insolvenzschuldner nach Anordnung eines allgemeinen Verfügungsverbotes	172
1. Pflicht der Bank zur Ausführung/Fortführung des Inkassoauftrages	172
2. Unwirksamkeit bzw. Anfechtbarkeit der mit Scheckhereinnahme zugunsten der Inkassobank bestellten Sicherheiten	174
3. Berechtigung der Inkassobank zur Einziehung des Schecks	176
4. Belastungsrecht der bezogenen Bank trotz Verfügungsverbot des Scheckeinreichers	178
a) Parallele zur Fallgruppe des „abhanden gekommenen Schecks“	178
b) Nichtbeachtung des Verfügungsverbotes nur bei positiver Kenntnis oder grob fahrlässiger Unkenntnis der bezogenen Bank vorwerfbar	179
5. Insolvenzfestigkeit der Verrechnung des eingezogenen Scheckbetrages	181
a) Keine Anfechtbarkeit bei Kontogutschrift im Rahmen eines kreditorischen Saldos	182
b) Anfechtbarkeit bei Kontogutschrift im Rahmen eines debitorischen Saldos	182
aa) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage gemäß § 131 InsO und § 133 InsO bei Verrechnung im Rahmen einer vereinbarten, ungekündigten Kreditlinie	182
bb) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage bei Verrechnung zur Rückführung eines gekündigten Kontokorrentkredites	183
(1) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage nach angefochtener Kreditkündigung	183
(2) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage nach unanfechtbarer Kreditkündigung	184
cc) Anfechtbarkeit der Verrechnungslage bei Verrechnung mit Soll-Kontostand über einen eingeräumten Kreditrahmen hinaus („geduldete Überziehung“)	185
c) Rechtsfolgen der Anfechtbarkeit einer mit Kontogutschrift entstehenden Verrechnungslage	185
6. Auszahlung des Scheckbetrages durch die Inkassobank an den verfügungsbeschränkten Schecknehmer	185
7. Auswirkungen eines allgemeinen Verfügungsverbotes auf das Valutaverhältnis	185
a) Keine Kenntnis des Drittschuldners vom Bestehen des Verfügungsverbotes	186

aa) Zeitpunkt der Scheckhingabe als gemäß § 82 InsO relevanter Zeitpunkt	186
bb) Rechtsfolgen der Leistung des Drittschuldners in Unkenntnis des Verfügungsverbotes	189
b) Kenntnis des Drittschuldners vom Bestehen des Verfügungsverbotes	190
aa) Grundsatz des Bestehenbleibens der Leistungspflicht des Drittschuldners bei Kenntnis zum Zeitpunkt der Leistungshandlung	190
bb) Besonderheiten des Scheckinkassos und daraus resultierende regelmäßige Leistungsbefreiung auch bei Kenntnis des Ausstellers von der Verfügungsbeschränkung des Schecknehmers	190
8. Ergebnis zu den Auswirkungen eines allgemeinen Verfügungsverbotes auf Inkassoaufträge und das der Scheckbegebung zugrunde liegende Valutaverhältnis	193
IV. Einlösung nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	194
1. Pflicht der Bank zur Ausführung/Fortführung des Inkassoauftrages	194
2. Unwirksamkeit bzw. Anfechtbarkeit der mit Scheckhereinnahme zugunsten der Inkassobank bestellten Sicherheiten	195
3. Berechtigung der Inkassobank zur Einziehung des Schecks und Belastungsrecht der bezogenen Bank trotz Insolvenz des Scheckeinreichers	196
4. Verrechnung und Aufrechnung des eingezogenen Betrages bei Erteilung eines Inkassoauftrages nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens grundsätzlich nicht möglich	196
a) Keine Kontokorrentverrechnung	196
b) Keine reguläre Aufrechnung	196
5. Auszahlung des Scheckbetrages durch die Inkassobank an den Insolvenzschnldner	198
6. Auswirkungen der Verfahrenseröffnung auf das Valutaverhältnis	200
7. Ergebnis zu den Auswirkungen der Eröffnung des Insolvenzverfahrens auf Inkassoaufträge und auf das der Scheckbegebung zugrunde liegende Valutaverhältnis	201
V. Zusammenfassung der Ergebnisse für Scheckzahlungen in der Insolvenz der Scheckeinreichers	201
 Teil 4: Die Weitergabe von Kundenschecks in der Insolvenz des ersten Schecknehmers	 205
I. Mögliche Fallkonstellationen	205
II. Anfechtbarkeit der Weitergabe von Kundenschecks	206
1. Allgemeine Anfechtungsvoraussetzungen	206

Inhaltsverzeichnis

a) Anfechtbare Rechtshandlung	206
b) Hingabe von Kundenschecks als anfechtbare Rechtshandlung	208
aa) Gläubigerbenachteiligung	208
bb) Anfechtungsrechtlich relevanter Zeitpunkt	210
c) Keine selbständige Gläubigerbenachteiligung durch Über- eignung und Einlösung eines weitergegebenen Kunden- schecks	210
d) „Indossierung“ von Kundenschecks als anfechtbare Rechts- handlung	211
aa) Gläubigerbenachteiligung	211
bb) Anfechtungsrechtlich relevanter Zeitpunkt	212
e) Zwischenergebnis	212
2. Anfechtung der Weitergabe von Kundenschecks	213
a) Anfechtbarkeit gemäß § 130 oder § 131 InsO – Grundsatz der Inkongruenz der Weitergabe von Kundenschecks	213
b) Unanfechtbares Bargeschäft gemäß § 142 InsO bei Kon- gruenz der Deckung durch Weitergabe von Kundenschecks	216
c) Anfechtbarkeit gemäß § 133 InsO	217
d) Rechtsfolgen der Anfechtung der Weitergabe von Kunden- schecks	218
3. Anfechtung der Indossamente weitergegebener Kundenschecks	218
a) Anfechtbarkeit gemäß § 131 InsO	218
b) Anfechtbarkeit gemäß § 133 InsO	219
c) Rechtsfolgen der Anfechtung des Indossamentes	220
4. Ergebnis zur Anfechtbarkeit der Weitergabe und Indossierung von Kundenschecks	220
III. Die Weitergabe von Kundenschecks nach Erlass eines Verfügungs- verbotes oder Eröffnung des Insolvenzverfahrens	220
1. Einziehung des Schecks durch den Gläubiger als Nichtberechtig- tigten	221
2. Belastungsrecht der bezogenen Bank trotz mangelnder Verfü- gungsbefugnis des den Scheck weitergebenden Scheckneh- mers?	221
a) Üblichkeit der Weitergabe von Schecks	223
b) Sorgfaltsanforderungen an die bezogene Bank	225
c) Aufwendungsersatzanspruch	227
3. Problem: Freiwerden des Scheckausstellers von seiner Schuld aus dem Valutaverhältnis gegenüber dem Schecknehmer/der Insolvenzmasse?	227
4. Herausgabe- oder Schadensersatzansprüche der Insolvenz- masse	229
a) Ansprüche gemäß §§ 985 ff. BGB	229
aa) Schadensersatzanspruch gegen den Scheckeinreicher	229
bb) Schadensersatzanspruch gegen die Inkassobank	230

Inhaltsverzeichnis

cc) Schadensersatzanspruch gegen die bezogene Bank . . .	230
dd) Haftung im Innenverhältnis	231
b) Ansprüche aus Bereicherungsrecht	231
5. Die verschiedenen Fallkonstellationen	233
a) Gutgläubigkeit des Scheckausstellers bei Hingabe des Schecks	233
aa) Grob fahrlässige Verletzung der Prüfungspflichten durch die bezogene Bank	233
bb) Keine Verletzung der Prüfungspflichten durch die be- zogene Bank	234
b) Bösgläubigkeit des Scheckausstellers bei Hingabe des Schecks	235
aa) Grob fahrlässige Verletzung der Prüfungspflichten durch die bezogene Bank	235
bb) Keine Verletzung der Prüfungspflichten durch die be- zogene Bank	235
6. Ergebnis zur Weitergabe von Kundenschecks nach Erlass eines Verfügungsverbotes oder Eröffnung des Insolvenzverfahrens	236
IV. Ergebnis zu den Auswirkungen der Insolvenz auf die Weitergabe von Kundenschecks	237
Gesamtergebnis und Thesen	239
Literaturverzeichnis	245